

Erfahrungsbericht Russland in der Praxis

Verfasser: Jannis Rehpöhler

Hochschule Goethe Universität Frankfurt

Unternehmen: SCHNEIDER GROUP Sankt Petersburg

Ort: Sankt Petersburg, Russland

Tätigkeitsbereich: Business Development

Inhalt

Meine Motivation.....	2
Bewerbungsprozess und Vorbereitung auf meine Zeit in Russland.....	2
Über Sankt Petersburg und das Leben in Russland.....	3
Praktikum bei SCHNEIDER GROUP	3
Fazit	4



Meine Motivation

Im Rahmen meines Auslandssemesters 2018 lebte ich bereits 5 Monate in Sankt Petersburg. Die atemberaubende, kulturelle und einzigartige Millionenmetropole hat mich direkt fasziniert. Zurück in Deutschland wurde ich auf das Programm „GO EAST“ aufmerksam und habe mich direkt beworben. Durch mein Studium in Russland hatte ich bereits einige Einblick in die Kultur erhalten und viele Freundschaften mit Russen geschlossen. Die Chance, nun den Arbeitsalltag in Russland besser kennen zu lernen bzw. ein Teil davon zu sein, inspirierte mich.

Bewerbungsprozess und Vorbereitung auf meine Zeit in Russland

Mein Auslandssemester 2018 hatte ich als Free-Mover selbst organisiert. Dies war teilweise sehr aufwendig und mit viel Arbeit und Ungewissheit verbunden. Meine Erfahrung zeigte mir, dass man nicht nervös werden sollte, auch wenn man lange Zeit keine Rückmeldung bekommt oder das Gefühl hat, dass nichts geschieht.

Mit dem DAAD war dies viel einfacher. Über das Bewerbungsportal kann man sich für 3 Unternehmen entscheiden und bewerben. Da ich nicht fließend russisch spreche, gab es für mich nicht viele Unternehmen, die in Frage gekommen sind, da viele Unternehmen gute oder fortgeschrittene russisch Kenntnisse voraussetzen. Zu meiner Überraschung gab es jedoch eine Hand voll Unternehmen, bei denen man keine russischen Kenntnisse benötigte.

Der Ablauf des Bewerbungsgespräches war vergleichbar mit dem bekannten Prozess in Deutschland. Als erstes hatte ich ein Interview mit der Personalabteilung, um Fragen zu stellen, sich kennen zu lernen, sowie gegenseitige Erwartungen auszutauschen. Das 2. Gespräch hatte ich mit dem Partner und meiner späteren Vorgesetzten zusammen. Ich hatte von Anfang an ein sehr positives Gefühl und bekam nach ein paar Tagen eine Zusage.

Frau Metzler, Frau Reichtmann und Frau Sternberg unterstützen uns in der Vorbereitung sehr stark. Es gibt sehr viele Info Mails und Erinnerungen. Ich fühlte mich ehrlich gesagt nie allein gelassen oder unsicher. Jegliche Fragen wurden entweder per Telefon oder Mail schnell beantwortet. Diese Betreuung endete auch in Russland nicht. Ein sehr großer Dank an dieser Stelle für die super Unterstützung.

Der DAAD kümmert sich um sehr viele organisatorische Dinge für den Aufenthalt in Russland:

- Einladung der Universität für das Visum
- Versicherung
- In Russland beglaubigte Kopien für die Registrierung
- Befreiung der Visakosten

Das Visum habe ich bei dem Generalkonsulat in Frankfurt beantragt. Dies ist an sich nicht sehr aufwendig und ist kostenlos. Ich empfehle jedoch, frühzeitig einen Termin zu vereinbaren. Das Generalkonsulat Frankfurt hat eine Online Terminvereinbarungsseite. In der Regel meldet man sich für eine Warteliste zum persönlichen Termin an. Hier ist eine tägliche Abfrage auf der Seite nötig, damit man einen Terminvorschlag bekommt (also keine Erinnerung per Mail etc.).

Über die Wohnungssuche in Sankt Petersburg kann ich nicht viel berichten, da ich durch meine russischen Freunde direkt eine Wohnung gefunden habe. Problematisch ist die Registrierung in Russland. Der Vermieter muss innerhalb von 7 Tagen eine Registrierung vornehmen. Ich rate daher dringend, bei der Wohnungssuche den Vermieter direkt zu fragen, ob er eine Registrierung machen möchte. Ansonsten würde ich empfehlen, sich eine Wohnung in der Nähe einer Metrostation zu suchen. Eine Wohnung in der Innenstadt kostet ca. 300-400 Euro

im Monat (natürlich abhängig vom Rubelkurs). Wohnungen in Russland sind in der Regel komplett möbliert.

Über Sankt Petersburg und das Leben in Russland

In dem letzten 18 Monaten habe ich 11 Monate in Sankt Petersburg gelebt. Von daher fühlte ich mich gleich wie zu Hause. Nach Feierabend oder am Wochenende gibt es nichts Besseres als einen Spaziergang an der Neva oder durch die Stadt. Mein persönliches Highlight in Sankt Petersburg sind die vielen unterschiedlichen Restaurants. Die Auswahl ist gigantisch und für wenig Geld bekommt man häufig ein sehr gutes Essen. Am Wochenende gibt es viele Museen oder Paläste in der Umgebung zu erkunden. Sankt Petersburg ist sehr europäisch und weltoffen, wodurch man bei einem gemütlichen Barabend in den zahlreichen Kneipen immer wieder andere Europäer kennen lernt oder mit einheimischen Russen ins Gespräch kommt. Dies hat sich für mich schon sehr stark von Frankfurt unterschieden. Viele jüngere Russen fragten uns immer: „Wie kann man als Deutscher freiwillig nach Russland gehen“. Umso interessanter ist, dass ich keinen Deutschen kenne, der die Zeit in Russland nicht genossen hat. Wer sich für Fußball interessiert, sollte ebenfalls ein Zenit Spiel besuchen und auf dem Weg zum Stadion einige Zeit in den zahlreichen Parks auf Krestovsky Island verbringen.

Sich mit Englisch in Sankt Petersburg zu verständigen ist oftmals sehr schwierig. Nach ein paar Wochen hat man jedoch schnell raus, wie man etwas im Supermarkt oder im Restaurant auf Russisch bestellt.

Das Metrosystem ist für so eine große Stadt eher schwach ausgebaut. Auf der anderen Seite sind die Taxipreise jedoch sehr erschwinglich. Ich kann hier die Yandex App empfehlen, da sie sehr transparent ist und man direkt per Kreditkarte bezahlen kann. So kommt man auch ohne russisch Kenntnisse, ohne Probleme rund um die Uhr, überall hin.

Über die Feiertage habe ich einen Ausflug nach Sibirien gemacht. Meine Erwartungen wurden mehr als übertroffen. Die Landschaften sind wunderschön, es gibt viel Schnee und die Menschen sind (wie es das Klischee besagt) sehr gastfreundlich und herzlich.

Die russische Mentalität ist von großem Zusammenhalt innerhalb der Gesellschaft geprägt. Wenn man sich dort gut integriert wird man schnell ein Teil davon. Viele Russen haben mich sehr stark bei den nicht immer einfachen Behördengängen oder Arztbesuchen unterstützt. Auch bei der Arbeit wurde mir immer direkt bei Problemen geholfen.

Praktikum bei SCHNEIDER GROUP

SCHNEIDER GROUP betreut seine internationalen Kunden mit Backoffice-Services beim Markteintritt und der Expansion in Armenien, Belarus, Kasachstan, Polen, Russland, der Ukraine und Usbekistan.

Zu den Leistungen zählen allgemeine Markteintrittsberatung, Buchhaltung und Steuerberatung, Import und Verzollung, ERP Systeme (1C, SAP und Microsoft Dynamics NAV) und Unterstützung und Begleitung bei rechtlichen Streitigkeiten, sowie Beratungen zu einer Vielzahl von Rechtsfragen, insbesondere in den Bereichen Compliance, Migration, Arbeits-, Vertrags-, Handels- und Gesellschaftsrecht.

Schon bei dem ersten Interview hatte ich ein sehr gutes Gefühl. Das Team in Sankt Petersburg ist mit rund 30-40 Leuten sehr familiär. Im Business Development arbeitete ich mit 4 weiteren Kolleginnen zusammen, die perfekt Englisch und Deutsch sprechen konnten. Die Aufgaben variieren, wie überall in der Beratung, sehr stark. Es gibt Tage, an denen man Zeit findet, etwas

für die Universität in Moskau vorzuarbeiten und Tage, an denen man so viel Arbeit hat, dass man länger arbeiten muss (aber alles im Rahmen). Standardaufgaben im Business Development sind beispielsweise die Erstellung von Angeboten, Präsentationen, Research Aufgaben, die Mithilfe bei wechselnden Projekten, Pflege des CRMs Systems, Erstellung von Statistiken oder die direkte Kundenansprache. Neben den vielseitigen Aufgaben konnte ich vor allem meine Excel Fähigkeiten verbessern.

Neben den täglichen Aufgaben durfte ich auch meine eigenen Projekte bearbeiten. Zum Beispiel habe ich zusammen mit meiner Chefin vier Veranstaltungen in Deutschland organisiert. Hört sich erstmal leichter an, als es am Ende war. Gemeinsam mit dem Marketingstab haben wir die Veranstaltungen von Anfang bis Ende organisiert. Darunter zählten: Kundenakquise, Veranstaltungsorte, Kosten und Nutzenanalyse, die Erstellung von Werbepostern, Einladungsmails, Research via Internet/LinkedIn/Xing sowie die Identifizierung von potenziellen Teilnehmern oder Kunden.

Die Veranstaltungen kamen bei den Teilnehmern in Deutschland sehr gut an, weshalb es ein sehr schöner Abschluss des Praktikums war.

Fazit

Wer an einem Auslandspraktikum interessiert ist, sollte sich definitiv für das „GO EAST“ Programm bewerben. Durch den DAAD hat man in schwierigen Situationen nicht nur Ansprechpartner, sondern auch Leute vor Ort, die sich um einen kümmern. Das Praktikum habe ich nicht bereut und habe viele interessante Erfahrungen sammeln können. Am Ende war ich sehr traurig, als dieses „Abenteuer“ zu Ende gegangen ist.

Auch für Leute ohne russisch Kenntnisse ist das Programm zu empfehlen. Mit meinen alten Kollegen stehe ich nach wie vor in Kontakt. Neben den fachlichen Kenntnissen bin ich mir sicher, dass ich in den sechs Monaten ungemein viele interkulturelle Kompetenzen erlernen konnte. Die Stadt Sankt Petersburg ist meiner Meinung nach, einer der schönsten und prachtvollsten Städte der Welt, in der es viel zu entdecken gibt.